

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN

Jetzt kämpft Merkel gegen Scholz Politik



PANORAMA

Nach dem Erdbeben: Haitis Kinder warten auf Hilfe

Mittwoch, 8. September 2021 | www.braunschweiger-zeitung.de

» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Nr. 209 | 76. Jahrgang | 1,90 €

Erinnerungen an besonders grausamen Fall

Markus Wachtel wurde nur 13 Jahre alt.

Peine. Ein Todesfall, der die Region erschütterte: In unserer Reihe „Tatort Niedersachsen“ erinnern wir in der heutigen Folge an den 13-jährigen Markus Wachtel aus Peine-Stedderdorf, der am 7. März 1998 erwürgt und dann zerstückelt worden war. Eineinhalb Jahre später nahm die Polizei einen Berufsschüler fest, der die Tat begangen haben soll. Das Gericht verurteilte den 19-Jährigen schließlich zu sechs Jahren Haft wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Wachtel soll im Streit um eine Zigarette getötet worden sein. Der Verurteilte jedoch bestreitet die Tat bis heute. Noch vor der Festnahme hatten Unbekannte das Grab des Jungen geschändet und seinen Kopf entwendet. Die Hintergründe des Diebstahl sind bis heute nicht geklärt. **acr Thema des Tages**

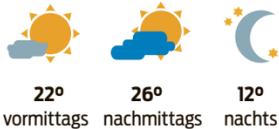
THEMA DES TAGES

AUCH DAS NOCH

Hündchen an der Kellerdecke

Beim Aufzugfahren in einem Bochumer Bürohaus hat eine Hundebesitzerin übersehen, dass ihr Vierbeiner noch nicht im Fahrstuhl war. Als die Tür schloss und der Aufzug im Keller anfuhr, wurde das Hündchen an der Leine in die Höhe gehievt. Im Erdgeschoss habe die Frau den Fahrstuhl gestoppt und die Lichtschränke blockiert. Während sie das Ende der Leine eisern festhielt, hing ihr Hund im Keller nahe der Decke in seinem Geschirr. Feuerwehrleute schnitten das Tier aus seinem Geschirr und übergaben es der Besitzerin.

WETTER



22° vormittags 26° nachmittags 12° nachts

KONTAKT

Abonnement 0800/0 77 11 88 20*
Anzeigen 0800/0 77 11 88 21*
Ticket-Hotline 05 31/1 66 06
Redaktion 05 31/3 90 00
E-Mail
Vertrieb-bzv@funkemedien.de
Online-Servicecenter
https://aboservice.braunschweiger-zeitung.de
(*kostenlos)

Kommunalwahl: Glaubwürdigkeit ist entscheidend

Laut TU-Umfrage geht es am Sonntag um Charakterfragen – sowie Klima und Verkehr.

Von Harald Likus

Braunschweig. Faktoren wie Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit sind für ein kommunalpolitisches Amt weit wichtiger als Charisma, Alter, Attraktivität oder Geschlecht der Kandidaten. Dies ist ein Ergebnis der großen, aber nicht repräsentativen Wahlstudie, die ein Team der TU Braunschweig in Zusammenarbeit mit unserer Zeitung, der Goslarischen Zeitung und dem Harz-Kurier in Osterode erstellt hat.

6312 Menschen beantworteten die Frage nach den erforderlichen Eigenschaften der Kandidaten. Gleich nach der erwartungsgemäß wichtigsten Eignung „Kompetenz“ (notwendig in den Augen von knapp 89 Prozent) rangieren „Glaubwürdigkeit“ (gut 86 Prozent) und „Ehrlichkeit“ (knapp 80 Prozent) auf den Plätzen zwei und drei – also auch weit vor Kategorien à la „Durchsetzungsfähigkeit“ und „Kooperationsbereitschaft“.

Zumindest in der Selbstbeobachtung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – zu zwei Dritteln haben

Welche Eigenschaften sind für ein kommunalpolitisches Amt entscheidend?

Kompetenz	88,78 %
Glaubwürdigkeit	86,17 %
Ehrlichkeit	79,88 %
Durchsetzungsfähigkeit	65,29 %
Kooperationsbereitschaft	64,13 %
Rednergabe	41,24 %
kommunikatives Talent	
Sympathische Ausstrahlung	28,98 %
Charisma	24,40 %
Alter	6,88 %
Attraktivität	2,01 %
Geschlecht	1,81 %

Grafik: Jürgen Runo

Quelle: TU Braunschweig

Männer mitgemacht – spielen äußerliche Faktoren wie „Attraktivität“ eine nur marginale Rolle.

Auch mit Blick auf die Frage, nach welchen Kriterien sich die Menschen für die eine oder andere Partei entscheiden, sind die Ergebnisse von TU-Professor Nils Bandelow und der Wissenschaftlerin Johanna Hornung bemerkenswert. „Programm und Leistung der Partei auf regionaler und lokaler Ebene“, genau das ist die ausschlaggebende Kategorie. Die Teilnehmer schreiben den Leistungsbilanzen der Parteien auf Bundesebene wesentlich weniger Bedeutung zu.

Was die politischen Inhalte angeht, sind über die Städte und Kreise hinweg die Themen Klima und Umweltschutz sowie Mobilität und Verkehrspolitik von größter Bedeutung. „In Helmstedt ist lediglich Wirtschaftspolitik noch wichtiger, in Salzgitter das Thema ‚Wohnraum und Stadtentwicklung‘ und in Wolfsburg die Bildungspolitik“, betont die TU-Politologin Hornung. Ihren Auswertungen zufolge haben an der Studie besonders viele besonders politikinteressierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

Insgesamt sind bei den Kommunalwahlen am kommenden Sonntag knapp 6,5 Millionen Niedersachsen wahlberechtigt. In rund 280 Kommunen werden Landräte oder Bürgermeister direkt gewählt. In 11 Städten finden Oberbürgermeisterwahlen statt, in 21 Landkreisen werden Landräte gewählt.

Coronabedingt ist diesmal der Briefumschlag für viele das Mittel der Wahl. Schon Ende August hatten zuständige Stellen mehr Briefwahlunterlagen vorliegen als vor der 2016er-Wahl insgesamt. **Antworten**

Gut behütet: Braunschweigs einzige Modistin



Margret Porwoll hält das Handwerk des Modisten, der Hüte, Kappen oder Kopfschmuck herstellt, in Braunschweig lebendig. Im Ladenatelier „Raum 23“ im Magniviertel stellt sie ihre Waren aus. **Lokales**

FOTO: BERNWARD COMES

KOMMENTAR

Harald Likus zur Kommunalwahl



Ehrlich regiert am besten

Der Bürgermeister muss kein Adonis sein. Aber glaubwürdig. Die Landrätin muss keine rhetorische Granate sein. Aber ehrlich, bitte sehr. Soweit der Befund einer Umfrage zur Kommunalwahl. Frappierend viele Menschen haben diese Charaktereigenschaften angekreuzt, als es um die Frage ging, nach welchen Kriterien sie die Eignung für den Chefessel im Rathaus beurteilen.

Doch jetzt mal ehrlich: Ist das Ergebnis glaubhaft? Ja. In den Antworten dürfte die Kategorie Glaubwürdigkeit/Ehrlichkeit überbewertet worden sein. „Soziale Erwünschtheit“ nennt man den Faktor, der eine gutartige Tendenz der Antworten befördert. Wer gibt schon zu, sich vor allem von der Superfriseur des Kandidaten leiten zu lassen? Und doch halte ich es für billig, den Befund rasch abzutun. Der Schmalspur-Zynismus im Sinne des (übrißens fälschlich Bismarck zugeschriebenen) Spruchs, demzufolge halt nie so viel gelogen werde wie „vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd“, hat unbedingtes Ausgedient. Die Leute können sich besser informieren denn je – auch und gerade lokal. Alle Lösungen werfen neue Probleme auf. Jede Entscheidung kann falsch sein. Die Expertise der Verwaltungspromis muss sich an vielen Fronten bewähren. Meistens haben sie recht – aber nicht immer. Auch ich wünsche mir kommunales Spitzenpersonal, dem klar ist, dass eine offene „Fehlerkultur“ im Sinne des Vertrauens und der Partizipation der Bürger viel klüger ist als kurzfristig clevere Schummelei im politischen Nahkampf. Theoretisch finden das immer alle. Aber auch wenn es weh tut, will das beherzigt werden. Die Botschaft dieser Umfrage klingt ein wenig blauäugig. Sie ist aber gut und richtig.

Ex-VW-Manager wollen Freispruch

Der Vorwurf: Sie sollen Betriebsräten zu hohe Bezüge genehmigt haben.

Von Andreas Schweiger

Braunschweig. Sehr deutlich haben am Dienstag vier ehemalige VW-Spitzenmanager vor dem Landgericht Braunschweig den Vorwurf der Staatsanwaltschaft Braunschweig zurückgewiesen, sie hätten fünf Betriebsratsmitgliedern zwischen 2011 und 2016 zu hohe Vergütungen gewährt. Bei den Angeklagten handelt es sich um die ehemaligen Personalvorstände Horst Neumann und Karlheinz Blessing sowie zwei ehemalige Personalleiter der Marke VW.

Er sei nicht im Ansatz davon ausgegangen, dass es sich bei den Vergütungen um unrechtmäßige Zu-

weisungen handele, betonte Blessing. Er war, wie die drei anderen Angeklagten auch, Mitglied in einer Kommission, die sich mit den Vergütungen befasst hat. Blessings Anwalt Hanns Feigen warf der Staatsanwaltschaft vor, eine komplexe Frage des Arbeitsrechts durch die Strafjustiz klären lassen zu wollen. Ähnlich argumentierte Neumanns Anwalt Ferdinand Gillmeister.

Tatsächlich ist die Vergütung von Betriebsräten eine rechtliche Grauzone. Das Betriebsverfassungsgesetz wertet die Tätigkeit in einer Arbeitnehmervertretung als Ehrenamt. Zugleich gibt es vor, dass Betriebsräte gegenüber Mitarbeitern, die nicht im Betriebsrat tätig sind,

weder bevorzugt noch benachteiligt werden dürfen. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft hätten die fünf Betriebsräte daher weiter das deutlich geringere Gehalt aus ihrer vorherigen Tätigkeit im Unternehmen bekommen müssen.

Das wurde von den Angeklagten als praxisfern bezeichnet. Entscheidend sei vielmehr, welche Qualifikationen Betriebsräte während ihrer Tätigkeit erworben haben. Sie müssten daher entlohnt werden wie Mitarbeiter mit vergleichbaren Aufgaben im Unternehmen. Geschehe dies nicht, dann würde das Unternehmen gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung verstoßen, sagte Gillmeister. **Wirtschaft**

Anzeige

globista
REISEN FÜR MICH.

BALKON SPECIAL

LAST MINUTE ANGEBOT
REISETERMINE: SEPTEMBER & OKTOBER 2021

AHOI TOUR VON WARNEMÜNDE NACH SCHWEDEN

8 Tage Kreuzfahrt AIDA Sol
Warnemünde - Stockholm - Visby - Göteborg - Warnemünde

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.

- 7 Nächte in der Balkonkabine an Bord
- Kulinarisches Verwöhnprogramm mit Vollpension und ausgewählte Getränken

Reise-Nr.: Sol0921 Telefon: 0381 20270846
Reiseveranstalter: AIDA Cruises - German Branch of Costa Crociere S.p.A. - Am Strande 3d - 18055 Rostock

BEQUEM BUCHEN AUF globista.de/aida

Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE Mediengruppe, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

MELDUNGEN

Vortrag: Letzte Chance für den Feldhamster?

Braunschweig. Mit der Bedrohung und dem Schutz des Feldhamsters befasst sich ein Vortrag von Nina Lipecki von der Deutschen Wildtier-Stiftung am heutigen Mittwoch, 8. September, im Naturhistorischen Museum, Pockelsstraße 10. Beginn: 19 Uhr. Eine Anmeldung ist unter ☎ (0531) 12253000 erforderlich. Eintritt: 3 Euro. red

Orgelmusik zum Abendsegen

Braunschweig. Magni-Organist Hans-Dieter Meyer-Moortgat spielt am Donnerstag, 9. September, um 18 Uhr 20 Minuten Orgelmusik zum Abendsegen am Markttag im Magniviertel. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte zugunsten der diakonischen Arbeit an St. Magni ist willkommen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die Kontaktdaten werden erfasst. red

Kartoffelernte auf Gut Steinhof

Steinhof. Im Landtechnik-Museum Gut Steinhof plant findet die diesjährige Kartoffelernte am Sonntag, 12. September, statt. Es werden zwei Durchgänge angeboten, einer von 10 bis 13 Uhr und einer von 14 bis 17 Uhr. Besucher müssen sich vorab per Mail mit ihren Kontaktdaten anmelden, es wird ein Eintritt von 3 Euro pro Erwachsenen erhoben. Das Museum liegt an der Celler Heerstraße 336 (B 214) zwischen Watenbüttel und der Autobahn. Kontakt über info@gut-stehof.de oder ☎ (0160) 97724718. Bei Regen wird die Ernte auf den 19. September verschoben. red

Schutz und Schmuck für den Kopf

Margret Porwoll ist Braunschweigs einzige Modistin. Im Magniviertel führt sie ihr Ladenatelier „Raum 23“.

Von Katharina Lohse

Braunschweig. Der Moment, in dem sie der Braut den hauchzarten Haarschmuck ansteckt oder der Dame, die sicher war, dass sich Farbe in ihrem Alter nicht mehr schickt, den knallroten Hut aufsetzt, der Moment, in dem das Glück in den Gesichtern aufblitzt, das sei das Schöne an ihrem Beruf, sagt Margret Porwoll. Nur eins liebt die Modistin, die sich vor 17 Jahren mit ihren Kopfbedeckungen selbstständig gemacht hat und seit acht Jahren ihren Laden „Raum 23“ im Magniviertel führt, noch mehr: die Hüte und Accessoires herzustellen.

Ins Schwärmen gerät sie in ihrer Werkstatt, zu der man sich vom Ladengeschäft durch das alte Fachwerkhäuschen in den hinteren Bereich schlängeln muss. Da stehen zahlreiche Holzformen und ein Bügeleisen, da liegen Stoffe, Scheren, kleine Bürsten und bunte Pappschächtelchen, da warten Maßbänder auf Kundenköpfe und Garne darauf, Porwolls Kreationen zusammen zu halten. Das allerschönste bei ihrer Arbeit sei die Formgebung, wenn der feine Kaninchenhaarfilz unter dem Dampf des Bügeleisens butterweich werde. Oder wenn sie aus Seide zarte, transparente Blüten mache. „Und die Kombination von Farben ist immer ein Fest für mich“, sagt sie.

Kopfbedeckungen hat sie schon als Kind im baden-württembergischen Freudenstadt für ihre Puppen genäht. Alle Stoffreste seien immer bei ihr gelandet, erzählt sie. Ihre Puppen stattete sie damit aus. Es waren nicht die klassischen Kleid-



Margret Porwoll ist Modistin und führt seit acht Jahren ihr Geschäft „Raum 23“ im Magniviertel. Den pinken Hut aus Kaninchenhaarfilz hat sie für eine Burlesque-Tänzerin kreiert.

FOTO: COMES

chen, die man kaufen konnte, sondern eben individuelle. Das ist ihr auch heute noch wichtig: sich von den Vorgaben der Modeindustrie abzukoppeln. „Und die Kopfbedeckungen waren schon damals das i-Tüpfelchen, die gehörten einfach dazu.“ Das zum Beruf zu machen, lag allerdings fern, als sie die Schule beendet hatte. „In den 80er-Jahren trug man keine Hüte mehr.“ Die Eltern rieten, einen sozialen Beruf zu ergreifen, und so machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester. Die schloss sie ab, blieb ihrer Lei-

denschaft aber treu. Sie nähte weiter, experimentierte, schnitt Kleidungsstücke auseinander und schuf etwas Neues – am liebsten für den Kopf. „Ich hatte raspelkurzes Haar, da hatte ich immer ein Käppchen auf“, sagt sie.

Die Neugier trieb sie zusammen mit einer Freundin, mit der sie die Ausbildung gemacht hatte, nach Hamburg. Sie jobbte, arbeitete parallel als Hutdesignerin für kleine Theater, baute eine Ambulante Pflege mit auf – und dann entschied sich die damals 28-Jährige dazu, eine

zweite Ausbildung zu machen, zur Modistin. „Ich hatte mir viel autodidaktisch beigebracht, aber ich wollte das Handwerk richtig lernen.“ Bei Ursula Diemel in Hamburger Stadtteil Eppendorf absolvierte sie ihre dreijährige Lehre. „Und da habe ich erstmal zwei Jahre Futterband eingenäht“, sagt sie. Das Nähen mit der Hand sei ausgesprochen wichtig. „Viele sagen: Da sieht man ja gar keine Naht, haben Sie das angeklebt?“, sagt Porwoll und lacht. Nein, natürlich nicht. Damit es aussieht wie hingeworfen, wie

Porwoll es nennt, brauche es sehr viel Erfahrung.

In Hamburg arbeitete sie nach der Ausbildung weiter frei und folgte ihrem heutigen Ex-Mann dann seiner Arbeit wegen nach Shanghai. In dieser Zeit bekam sie eine Tochter. Und als die kleine Familie nach Deutschland zurückkehrte, zog sie nach Braunschweig, wo sich Porwoll 2004 selbstständig machte.

In ihr Ladenatelier kommen junge wie ältere Menschen, solche die eine Mütze für jeden Tag suchen, einen auffälligen Hut für ein Pferderennen oder einen Kopfschmuck für die Hochzeit. Einmal sei sogar eine Prinzessin da gewesen, sie habe einen Hut gekauft und einen weiteren in Auftrag gegeben.

Die Einschränkungen in der Corona-Pandemie sind nicht spurlos an dem Laden vorbeigegangen. Weniger Hochzeiten, weniger Veranstaltungen – das bedeute auch weniger Anlässe, Hüte zu kaufen. Der finanzielle Anker für sie war in dieser Zeit ihre erste Ausbildung. Auch derzeit arbeitet sie noch in Teilzeit in der Pflege. Daher öffnet sie unter der Woche im Moment nur nach Terminabsprache.

Wer bei ihr vorbei sieht, der kann auch durchaus einiges über sich lernen. „Es ist wichtig, dass die Menschen die Freiheit haben, einfach mal etwas auszuprobieren“, sagt Porwoll. In ihrem Laden hätten sie die Möglichkeit dazu, sich mit der Kopfbedeckung mal sportlich, elegant, feminin, exalziert zu zeigen. Dann werde aus dem Satz „Ich habe gar kein Hutgesicht“ nicht selten „Ich hätte nicht gedacht, dass mir das steht.“

Wie bewerten die OB-Kandidaten die Wahlumfrage der TU?

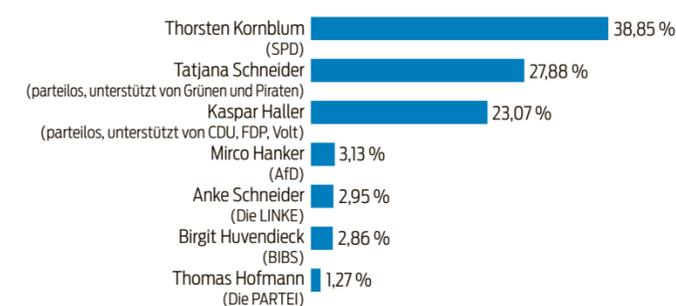
Wir haben Kaspar Haller, Thorsten Kornblum und Tatjana Schneider gebeten, ihr eigenes Abschneiden und die wichtigen Themen einzuschätzen.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Vier Tage sind es noch bis zur Wahl. Wer wird Braunschweigs neuer Oberbürgermeister oder neue Oberbürgermeisterin? Und welche Themen sind den Menschen hier vor Ort eigentlich wichtig? Ein Stimmungsbild dazu bietet die kürzlich präsentierte Wahlumfrage der TU Braunschweig im Auftrag unserer Zeitung. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber laut den Wissenschaftlern um Politik-Professor Nils Bandelow einen guten Überblick. Und: In Braunschweig haben sich mehr als 2000 Menschen beteiligt.

Laut der Umfrage hätte, wie bereits berichtet, Thorsten Kornblum (SPD) die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden. Dahinter folgen die beiden parteilosen Kandidaten Tatjana Schneider (unter-

Wen beabsichtigen Sie bei der Oberbürgermeisterwahl zu wählen?



Grafik: Jürgen Runo

Quelle: Wahlstudie unserer Zeitung / TU Braunschweig

stützt von Grünen und Piraten) und Kaspar Haller (unterstützt von CDU, FDP und Volt) – und mit deutlichem Abstand die übrigen Kandidatinnen und Kandidaten. Wir haben die drei aussichtsreichsten OB-Kandidaten gefragt, wie sie ihr Abschneiden beurteilen.

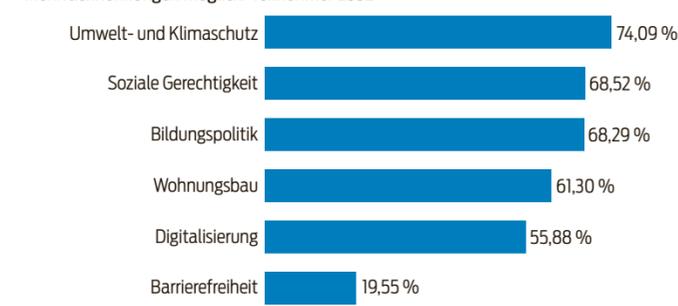
„Volle-Kraft-voraus-Wahlkampf“

Kaspar Haller betont: „Das ist für mich erst recht ein Ansporn! Umfragen und Statistiken sind immer Momentaufnahmen. Ich werde bis zum 12. September mit meinem Team aus CDU, FDP und Volt einen ‚Volle-Kraft-voraus-Wahlkampf‘ machen: Haustürwahlkampf, Infostände, Flyer verteilen, Gespräche mit den Leuten.“ Und er sagt: „Interessanterweise sind die Aussagen der Braunschweigerinnen und Braunschweiger, die ich im Wahlkampf treffe, völlig andere als jene, die sich im Ergebnis der Umfrage widerspiegeln. Der Zuspruch der Leute für eine mutige Veränderung ist riesig. Das motiviert mich, und deshalb messe ich einer solchen, nicht repräsentativen Umfrage keine große Bedeutung bei.“

„Enges Rennen um Platz 2“

Tatjana Schneider wertet die Ergebnisse als großen Erfolg. „Sie zeigen, dass ich als Person wahrgenommen werde und meine Fachkompetenz sowie die Themen, mit denen ich in diesem Wahlkampf stehe, breiten

Welche Themen sind für Sie aktuell die Wichtigsten?



Grafik: Jürgen Runo

Quelle: Wahlstudie unserer Zeitung / TU Braunschweig

Anklang finden. Das Ergebnis ist nicht repräsentativ und lässt ein enges Rennen um Platz 2 mit dem anderen parteilosen Kandidaten erwarten. Ich sehe das als Herausforderung, noch mehr Menschen von mir und meinen Ideen zu überzeugen und freue mich auf die Stichwahl mit Herrn Kornblum.“

„Bis zum Wahltag weiterkämpfen“

Thorsten Kornblum wiederum sagt: „Ich freue mich sehr über dieses Signal einer starken Unterstützung. Das entspricht auch den positiven Rückmeldungen, die ich in vielen Gesprächen bekomme. Allerdings sind Umfragen und Stimmungen keine Wahlergebnisse. Deshalb werden die SPD und ich weiter bis zum Wahltag dafür kämpfen, dass wir von den Bürgerinnen und Bürgern ein möglichst starkes Mandat für unser Zukunftsprogramm und für mich als Oberbürgermeister der Stadt erhalten.“

„Das sind meine Kernthemen“

Bei den wichtigen Themen rangiert laut der Umfrage der Umwelt- und

Klimaschutz an erster Stelle, knapp dahinter folgen die Bereiche soziale Gerechtigkeit und Bildungspolitik, danach Wohnungsbau, Digitalisierung und Barrierefreiheit. Auch hierzu haben wir die drei OB-Kandidaten um eine Einschätzung gebeten.

Kaspar Haller: „Das sind meine Kernthemen: Klima- und Umweltschutz, die beste Bildung für unsere Kinder und die Digitalisierung. Ich habe bereits im Januar 2021, zu Beginn meiner Kampagne, diese Schwerpunkte gesetzt und fühle mich durch das Ergebnis der Umfrage bestärkt. Wer will, dass diese Themen umgesetzt werden, wer einen Aufbruch für Braunschweig will, der kann nur Haller wählen.“

„Zahlen bestätigen meine Anliegen“

Tatjana Schneider: „Die Zahlen bestätigen meine Anliegen und Ideen für Braunschweig. Sie sind ein klares Mandat für Investitionen, die den Klima- und Umweltschutz ernstnehmen. Braunschweig muss zugleich die Veränderung so anpacken, dass die Stadt für alle sozial

gerecht ist und bleibt. Damit wir alle eine Chance auf gute Bildung und bezahlbares Wohnen haben, uns barrierefrei bewegen und ein selbstbestimmtes Leben führen können. Dafür stehe ich!“

„Bestandteile des Wahlprogramms“

Auch Thorsten Kornblum sieht sich bestätigt: „Die Schwerpunkte aus der Umfrage sind wesentliche Bestandteile meines Wahlprogramms. Für die Zukunft Braunschweigs werde ich die Herausforderungen professionell anpacken und Chancen mutig ergreifen. Bei Ziel- und Interessenskonflikten geht es darum, klug abzuwägen, die richtigen Prioritäten zu setzen und gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten. Wir dürfen dabei das Thema Klimaschutz nicht gegen den sozialen Ausgleich oder eine gesunde Wirtschaft ausspielen, sondern müssen diese Ziele zu einem guten Ausgleich bringen.“

Wahlumfrage

■ Die TU Braunschweig hat Angaben von insgesamt 7200 Teilnehmern analysiert, davon rund 2700 aus Braunschweig.

■ Repräsentativ ist die Studie nicht. So waren zum Beispiel zwei Drittel der Teilnehmer Männer. Auffällig ist auch, dass die Grünen offenbar viele Anhänger mobilisieren konnten, sich an der Studie zu beteiligen. Das Team der TU ist sich aber sicher, grundlegende Aussagen treffen zu können.

Anzeige

UNSERE NEUEN TAGESPFLEGEN ST. VINZENZ UND QUARTIER ST. LEONHARD BIETEN

- › Gesellschaft und Abwechslung vom Alltag
- › Entlastung pflegender Angehöriger
- › individuelle Betreuung
- › professionelle pflegerische Unterstützung
- › gemeinsame Gestaltung der Tagesangebote
- › einen Fahrdienst hin und zurück



DIAKONIE STATION BRAUNSCHWEIG

Tagespflege St. Vinzenz
t 0531.23866 150

Tagespflege Quartier St. Leonhard
t 0531.23866 250

www.diakoniestation38.de

Ein Teil der Unternehmensgruppe esn EVANGELISCHE STIFTUNG NEUERKREIDE